

Der STERN blamiert sich: .223 Rem / 5,56 Nato verschossen aus AR15 tödlicher als tödlich!

Der Journalist Gernot Kramper hat am letzten Samstag einen Artikel auf der Onlineseite des STERN veröffentlicht, in dem er ziemlich "interessante" Thesen über die Wirkungsweise von .223 Remington bzw. 5.56x45 NATO - dem Standardkaliber der AR15 Gewehre - aufstellt.

Wenn man sich den Artikel so durchliest, dann kommt man aus dem Facialpalmieren gar nicht mehr raus und insgesamt kann man sagen, dass Herr Kramper über etwas geschrieben hat, von dem er schlichtweg nicht viel weiß, außer ein paar Fernsehmythen, Propaganda und Keyboardkrieger Geschwätz.

Ein wenig so ähnlich arbeitet übrigens auch Unge, der ja kürzlich die Behauptung aufgestellt hat Milch sei Gift - seine Kompetenz? Er ist Veganer.

Woran erkennt man übrigens einen Veganer?

Du musst ihn gar nicht erkennen - er wird es dir von selbst mitteilen.

Hastag not all.

<INTRO>

Ich will nicht groß rumlabern und auch nicht zu tief ins Detail gehen, steigen wir also direkt mal mit einigen Zitaten aus dem Artikel ein, damit wir alle nachvollziehen können, worum es geht und dann stelle ich mal klar, was für ein Problem ich mit den getroffenen Aussagen habe. Los geht's.

"Wer von einem Gewehr wie der AR-15 getroffen wird, hat kaum eine Überlebenschance. Ursache ist eine spezielle Munition. Sie wurde für das Militär entwickelt. Ihre hohe Energie führt zu extremen inneren Verletzungen. Die Munition der AR-15 führt immer zu diesen Verletzungen." **(sw/blur)**

Und dann geht es noch weiter:

"Das Problem bei den Sturmgewehren: [...] die Geschosse der AR-15 erzielen die Wirkung durch ihre extreme Geschwindigkeit." **(sw/blur)**

Aha. Es geht also um die "magische Hochgeschwindigkeitsmunition", von der man immer mal wieder liest und um die sich viele Mythen ranken. Selbst zu meiner Zeit bei der Bundeswehr hat man diesen Mist erzählt, aber weiter im Text:

"Die Patrone eines Jagdgewehrs oder einer Pistole durchschlägt einen Körper - meist in gerader Linie. Trifft sie nicht auf einen Knochen, hinterlässt die Kugel einen bleistiftdicken Kanal. Trifft sie das Herz oder eine Hauptschlagader sterben die Opfer meist am Ort des Geschehens. Bei allen anderen Treffern haben sie gute Chancen auf eine Rettung, wenn sie schnell gut operiert werden.

Bei Hochgeschwindigkeitsgeschossen ist die Wirkung eines Treffers anders. Auch hier durchschlägt das Geschoss den Körper, aber es entfaltet rund um den Geschosskanal eine zerstörerische Wirkung.” (sw/blur)

Den Rest erspare ich euch mal, es folgen nur noch sehr eigenwillige Interpretationen der fachlichen Begriffe und etwas, das von der New York Times abgeschrieben wurde, wo behauptet wird, dass “ein Hochgeschwindigkeitsgeschoss mit einer Handgranate verglichen werden kann, die im Körper explodiert” und weitere Übertreibungen, die nicht auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft wurden.

Zusammenfassend gesagt ist die These des Artikels: Das Kaliber .223 Remington, oder 5,56x45 NATO ist tödlicher als tödlich, weil die Projektile viel schneller sind als die Projektile anderer Kaliber. Das erzeugt nämlich eine Schockwelle im Körper und einen Treffer mit diesem Kaliber kann man kaum überleben.

Wir bewegen uns also auf dem Niveau von Lethal Weapon 3, wo gezeigt wird, es gäbe spezielle “Cop Killer Munition” für Pistolen.

Nun... wer sich ein wenig mit der Wirkungsweise von Munition auskennt, hat schon jetzt erkannt, dass die im Artikel aufgestellte These ziemlicher Unsinn ist, aber schauen wir uns mal die Mündungsgeschwindigkeiten einiger Gewehrkaliber an und beleuchten den Begriff “Hochgeschwindigkeitsgeschoss” mal etwas näher.

Zuerst einmal muss man feststellen, dass der Begriff selbst gar nicht einheitlich verwendet wird. So wird in Europa ein Geschoss mit einer Mündungsgeschwindigkeit von 900 m/s als Hochgeschwindigkeitsgeschoss bezeichnet, während in den USA der Wert von 700-800 m/s gilt.

Für viele beginnt das Hochgeschwindigkeitsgeschoss sogar schon bei allem was über 400 m/s hat. Und dazu kommt: Hochgeschwindigkeitsgeschosse sind keine rein militärische Erfindung, da es auch Sportgewehre mit einer Mündungsgeschwindigkeit von rund 1.000 m/s gibt.

Die Definition ist für die Kritik an dem Artikel erstmal nicht wichtig, aber ich wollte trotzdem mal klarstellen, wie der Begriff überhaupt definiert wird.

Schauen wir uns aber nun mal die tatsächlichen Mündungsgeschwindigkeiten verschiedener Kaliber an.

Beginnen wir mal mit .223 Remington bzw. 5,56x45 NATO. Bei dieser Munition liegt die Mündungsgeschwindigkeit je nach Hersteller und Sorte bei ca. 900 - 1.100 m/s und die Mündungsenergie bei ca. 1700 J. Das variiert natürlich immer etwas, auch bei der tödlicher als tödlichen .223.

Als nächstes schauen wir uns doch mal eine sehr alte Patrone an, nämlich die .30-06 Springfield, die in ihrer heutigen Form bereits im Jahr 1906 eingeführt wurde.

Ja, richtig gehört. 1906. Was kann ein solcher Opa unter den Kaliber wohl schon können im Vergleich zur tödlicher als tödlichen .223?

Die Mündungsgeschwindigkeit liegt bei ca. 820 - 900 m/s und die Mündungsenergie einer .30-06 Springfield liegt bei 3200 - 4126 J. Die Geschwindigkeit der Projektile ist also nur marginal langsamer, aber die Energie dafür locker doppelt so hoch, wie bei eine .223 Remington. Und das ist auch der Wert, der letztendlich zählt: Energie und vorallem, wie viel davon ein Projektil in ein Ziel abgeben kann.

Wenn man wir noch weiter zurück gehen in der Geschichte der Feuerwaffen, dann kommen wir irgendwann zu den ersten Vorderladern mit gezogenen Läufen und runden Bleikugeln und selbst diese Waffen hatten schon eine Mündungsgeschwindigkeit von 300 - 400 m/s und je nach Kaliber bis zu 4000 J E0. Und mit ein wenig gutem Willen verschießt selbst so ein altes Gewehr - je nach Definition - schon Hochgeschwindigkeitsprojekte.

Und um mal zu zeigen, dass vieles von dem theoretischem Quatsch, der leider immer wieder verzapft wird, einfach so nicht stimmt, schauen wir uns jetzt mal zwei Beschusstests an. Und damit es auch wirklich JEDER versteht, vergleichen wir die .223 Remington Full Metal Jacket mit dem Schuss einer Bleikugel aus einem Vorderladergewehr. Ist jetzt nicht mega wissenschaftlich, aber durchaus anschaulich.

Hier sehen wir ein Tulammo .223 Remington Full Metal Jacket Geschoss, dass aus geringer Entfernung auf einen Block ballistischer Gelatine geschossen wurde. Die Projektil ist nicht ganz durchgegangen und am Ende hat es sich leicht nach unten bewegt, aber insgesamt kann man sagen, dass das Geschoss nicht getaumelt und sogar noch weitgehend intakt ist und auch keine besonders große Wundhöhle hinterlassen hat. (sw/blur)

Das die Geschosse taumeln hört man immer wieder und vielleicht war das ganz am Anfang der Entwicklung des AR15 so, da hatten die Läufe aber auch noch einen ganz anderen Drall. Scheinbar hat sich diese Geschichte bis heute gehalten, wie die Geschichte vom "Nervenschock bei Hochgeschwindigkeitsgeschossen", oder das selbst Streifschüsse von Hochgeschwindigkeitsgeschossen tödlich sind, was weder beobachtet, noch bewiesen werden konnte, das weiß man von der Jagd mit diesen Kalibern. Dazu aber später mehr.

Jetzt kommen wir erstmal zu einem Bild von einem Vorderladergeschoss. Dabei handelt es sich einfach nur um eine dicke Bleikugel, die mit einer vergleichsweise recht geringen Mündungsgeschwindigkeit verschossen wurde.

Man sieht sehr deutlich, dass die permanente Wundhöhle größer ist, als bei dem 223 Geschoss, könnte es also sein, dass die Mündungsgeschwindigkeit gar nicht so entscheidend ist, wie in dem Artikel behauptet? Die Behauptung, dass rund um den Geschosskanal eine zerstörerische Wirkung entsteht, lässt sich mit ballistischen Tests jedenfalls nicht nachstellen und auch Erfahrungen aus der Praxis zeigen dies nicht. (sw/blur)

Vermutlich hat sich Gernot Kramper - der Autor des Stern Artikels - auch gerade deswegen den Interview-Partner von der New York Times aus dem Arsch gezaubert, weil es ja so schön in sein

Narrativ passt, da dadurch dieser Mythos bestätigt wird, aber wisst ihr was? Ich bezweifle dessen Expertise und halt mich da lieber an Menschen, die sich genau mit der Thematik wirklich auskennen, nämlich an einen Combat Medic also an einen Sanitäter der US Streitkräfte, der sagt dazu folgendes:

"In my experience, the standard NATO combat round pokes 5.56mm holes in both bones and flesh, shattering nothing. It creates minimal bleeding. I know people say it tumbles and yaws, but that isn't my experience at all. I saw it poke tiny holes in humans and rarely induced hemorrhaging sufficient to cause unconsciousness or uncompensated shock, which is the only result that matters."

"Meiner Erfahrung nach schlägt die Standard NATO Munition Löcher mit dem Durchmesser von 5,56mm in Knochen und Fleisch und zerschmettert nichts. Es verursacht minimale Blutungen. Ich weiß, dass die Leute sagen, dass es taumelt und sich dreht, aber das ist überhaupt nicht meine Erfahrung. Ich habe gesehen, wie es winzige Löcher in Menschen gemacht und nur selten so starke Blutungen verursacht hat, dass es zu Bewusstlosigkeit oder einem Schock durch Blutverlust gekommen ist, was das einzige Ergebnis ist, das zählt." (sw/blur)

Ich denke wir haben hier wieder einen klassischen Fall von "klingt plausibel", wird gerne durch diverse Echochambers weitergetratscht, lässt sich in der Praxis aber seit Jahrzehnten nicht beobachten, ist also Bullshit. Weiterhin schreibt der Combat Medic der US Streitkräfte folgendes:

"On the civilian side, I saw only one single-shot kill from a pistol ever, and that was from a .357 magnum, within a living room, probably not more than five yards. The round entered the sternum and exited the spine."

"Im zivilen Leben habe ich nur ein einziges Mal einen sofort tödlichen Schuss aus einer Pistole gesehen und zwar von einer .357 Magnum in einem Wohnzimmer, wahrscheinlich auf nicht mehr als fünf Meter. Das Projektil drang in das Brustbein ein und verließ den Körper durch die Wirbelsäule." (sw/blur)

Diese Aussage bezieht sich auf die Behauptung, dass man bei einem einzelnen Treffer von .223 bzw. 556 Nato meistens stirbt. Auch das ist eine Behauptung, die sich in der Praxis nicht bestätigen lässt und einfach als Behauptung in den Raum gestellt wird. Die allgemeine Hysterie und Unwissen machen es möglich.

"I have included a photo of a patient shot at close range with the 5.56NATO round. The photo is of the patient's calf, and is as I received the patient, within minutes after the shooting. Minimal care was necessary, with the primary concern being infection and tendon damage, not blood loss or bone damage. This is typical of the damage I have seen by this round."

"Ich habe ein Foto von einem Patienten der aus nächster Nähe mit 5.56 NATO beschossen wurde aufgenommen. Das Foto ist von der Wade des Patienten wie ich den Patienten innerhalb von Minuten nach dem Schießen erhielt. Minimale Versorgung war notwendig, gegen Infektion und Sehnenschäden, nicht aber gegen Blutverlust oder Knochenschäden. Das ist typisch für die

Verletzungen, den ich von diesen Projektilen verursacht gesehen habe.” (sw/blur)

Ich blende jetzt mal das Bild einer durchschossenen Wade ein und auch wenn das Bild nun wirklich nicht schlimm ist, wenn du zimperlich bist, dann mach mal bitte kurz die Augen zu, ich gebe Bescheid, wenn das Bild nicht mehr zu sehen ist.

Hier sieht man also einen glatten Durchschuss und wie schon gesagt wurde: “Das ist typisch für die Verletzungen, den ich von diesen Projektilen verursacht gesehen habe.” - so der Sanitäter. (sw/blur)

So, du kannst die Augen wieder aufmachen.

Wenn man schon eine pauschale Aussage über die Gefährlichkeit bestimmter Kaliber treffen will, dann kann man sicherlich die Aussage treffen, dass stärkere Gewehrkaliber insgesamt eine theoretisch höhere Letalität haben, als zum Beispiel Pistolenkaliber, wobei auch das nicht völlig korrekt ist. Die Aussagen, die in dem Artikel auf Stern.de getroffen werden, sind jedoch völlig überzogen und wenn man es genau nimmt, einfach nur Fakenews.

Und zudem ist es auch so, dass Langwaffen insgesamt eine sehr geringe Deliktrelevanz besitzen - auch in den USA. Das passt natürlich nicht so wirklich in den Bias, der tödlicher als tödlichen AR15.

Was in dem Stern Artikel gemacht wurde ist genau das, was ich schon seit langer Zeit an der Presse kritisiere gerade wenn es um komplexe Themen wie Waffen geht: Es wird einfach munter voneinander abgeschrieben, ohne die Dinge die man abschreibt mal zu hinterfragen.

Das Ergebnis ist dann, dass man immer wieder denselben Stuss liest, 30.000 Tote durch Schusswaffen in den USA pro Jahr, AR15 Lieblingswaffe der Amokläufer, schon 18 Schulamokläufe in den USA in nur 2 Monaten, blablabla... und ich denke mir jedes Mal wieder: Was zum Fick bin ich lesend... was hat das noch mit Journalismus zu tun? Hält man das in deutschen Redaktion echt noch für “journalistisches Handwerk”?

Warum kopiert man nicht gleich einen Wikipedia-Artikel, das ist doch einfacher und teilweise sogar noch näher an der Wahrheit.

Der Artikel von Gernot Kramper demonstriert das wirklich auf den Punkt. Er lässt weitgehend außer acht, dass es für verschiedene Einsatzzwecke eben verschiedene Munitionssorten gibt und gerade die Vollmantelgeschosse - wenn man das überhaupt irgendwie sagen kann - eher weniger Schaden im Ziel verursachen, als andere Geschosse. Dem Kaliber .223 Remington bzw. 556 Nato dann anzudichten, es wäre auch mit Vollmantelgeschossen besonders gefährlich, das sollte ein für alle Mal in das Reich der Mythen verbannt werden. Es hat mit der Realität einfach nichts zu tun.

Ob man eine Schussverletzung überlebt, hat unabhängig vom Kaliber damit zu tun, ob lebenswichtige Organe verletzt werden, oder ob es zu einem schnellen Blutverlust in kurzer Zeit kommt. Und egal bei welchem Kaliber: Mit Full Metal Jacket sind die Chancen eine solche

Verletzung zu erleiden theoretisch geringer, einfach weil der Wundkanal und die Gewebeerstörung kleiner ausfallen, als bei Deformations- oder Zerlegegeschossen.

Warum nimmt man denn z.B. für die Jagd in Deutschland keine Vollmantelgeschosse, sondern Zerlege- und Deformationsgeschosse?

Warum verwendet man zur Verteidigung keine Vollmantel, sondern zum Beispiel Hohlspitzmunition?

Warum bewertet der Gesetzgeber in Deutschland die 223 als so schwach, dass ich damit nur maximal Rehwild, aber nicht mal Schwarzwild bejagen darf? Nach der Theorie von Gernot Kramper müssten die Schweinchen ja förmlich explodieren, wenn sie von einer .223 getroffen werden und auf jeden Fall selbst bei einem schlechten Treffer verenden, aber genau das ist eben nicht der Fall und das ist beim Menschen nicht anders.

Vielmehr ist es entscheidend WO man getroffen wird und dann kann im Zweifelsfall auch ein Kleinkalibergeschoss mit weniger als 200 Joule schon tödlich sein.

Bleibt die Frage: Warum schreibt Herr Kramper sich so einen Stuss zusammen? Ist es einfach Unwissen gepaart mit schlechtem Handwerkszeug?

Die Antwort gibt er indirekt im Artikel selbst, in dem er seinen Unfallchirurgen, der auch die total seriöse Behauptung aufgestellt hat, dass "ein Hochgeschwindigkeitsgeschoss mit einer Handgranate verglichen werden kann, die im Körper explodiert" zitiert: "Diese Waffen sind dazu gebaut, Menschen zu töten."

Und genau dieser Satz entlarvt diesen Artikel ganz wunderbar, denn es geht gar nicht um das Kaliber 223 Remington, sondern darum, dass bestimmte Waffen besonders gefährlich und nur dazu da sind, um Menschen zu töten.

Und das liebe Freunde hat nichts mit Fakten zu tun, nein, das ist eine politische Agenda.

Und damit dürfte auch klar sein, wie dieser Artikel einzuordnen ist.

Also liebe Leute beim Stern, veröffentlicht doch bitte wieder Hitlertagebücher. Darüber konnte man wenigstens noch lachen.

Tschö mit Ö. Tschaukakau.

Und jetzt noch was in eigener Sache: Wenn dir dieser Beitrag gefallen hat, dann teile ihn doch bitte, gibt mir einen Daumen nach oben und schau mal auf meiner Tipeee Seite vorbei.

Alle Links und Quellen wie immer in der Videobeschreibung.

Und zum allerliebsten Abschluss noch ein Zitat: "Du kannst @GernotKramper nicht folgen und die Tweets von @GernotKramper nicht ansehen, da Du blockiert wurdest."

Äußerst kritikfähig. Und ich war nett!

Quellen:

<https://www.stern.de/digital/technik/sturmgewehre---so-zerfetzt-ihre-spezielle-munition-die-koerper-der-opfer-7892288.html>

<http://waffen-der-welt.alices-world.de/faq/wundbal/wundballistik.html>

<http://www.thetruthaboutguns.com/2014/10/daniel-zimmerman/medics-advice-shoot-heaviest-rifle-round-shoot-can-hit-shoot/>

AR15 Mythen:

<https://www.youtube.com/watch?v=ibijkfAr2Jo>

Musik - Alan Walker - Faded [NCS Release]

<https://www.youtube.com/watch?v=bM7SZ5SBzyY>